

Zeitschrift: Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

Herausgeber: Franz Otto Schmid

Band: 1 (1906-1907)

Heft: 9

Artikel: Weltabgeschieden

Autor: Escher, Nanny von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-748244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Noch ein Wort zur Technik. Sie ist die sprachliche Form des Künstlers. Die Heimsprache des Kinderlandes ist noch eine stammelnde; aber wer Ohren hat, zu hören, dem klingt sie wie Musik. Verfolgen wir den kleinen Zeichner an Hand seiner noch so „primitiven“ Kunst, so sehen wir, wie er, sich selbst fortbildend, mit seinem sprachlichen Ausdruck ringt, wie er nach der Form sucht, das, was er sieht und fühlt, darzustellen.

Es wird mir in späteren „Gedanken über Kind und Kunst“ Gelegenheit geboten werden, diese allgemeinen Ausführungen noch durch die Besprechung der verschiedenen Kunstäußerungen des Kindes belegen zu können.

Zum Schluß noch eine Frage: Der Künstler schafft, wie das Kind, das Kunstwerk aus einem inneren Drange zu seiner persönlichen Befriedigung. Aber er, der Natur- und Menschenleben mit ganz anderen Augen sieht, als wir gewöhnliche Menschen, möchte uns in die Tiefen von Natur- und Menschenleben führen und uns zum „Sehen“ erziehen, unseren Blick verfeinern. Liegt dieses erziehende Moment auch in der Kinderkunst? Das Kind erzieht sich durch seine Kunst selbst. Wenn diese dann noch seine berufenen Erzieher erzieht, daß sie die Kinderwelt verstehen und dem Kinde geben können, was des Kindes ist, dann ist unsere Frage bejaht. —



Weltabgeschieden.

Zur Freude wird uns jeder Sonnenstrahl,
Der freundlich neckend durch die Wolken dringt,
Und zum Ereignis jeder Brief zumal,
Der uns von fernher frohe Kunde bringt.
Vereinamt und vergessen sind wir nicht;
Ob Spur- und lautlos auch die Zeit verrinnt
Und tief am Docht brennt unser Lebenslicht,
Die Zeit mit festen Fäden uns umspinnt.
Und wenn die Arbeit oft nur mühsam schleicht,
Als kolte Überwindung jeder Schrift,
Sie hat doch immer noch ihr Ziel erreicht,
Weil über ihren Weg die Sonne glitt.

Nanny v. Elcher.